

Pressematerial
06.08.2010

Sonderausstellung „Goldene Pracht“ über mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen geplant LWL, Bistum und Universität kooperieren

Münster. Das Ausstellungsprojekt „Goldene Pracht – Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen“ ist am Freitag in Münster offiziell besiegelt worden: Repräsentanten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), des Bistums Münster und der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster unterzeichneten den Vertrag für ein Kooperationsprojekt: Das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, die Domkammer und der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität zeigen vom 26. Februar bis 28. Mai 2012 zum ersten Mal herausragende Stücke mittelalterlicher Goldschmiedekunst des 10. bis 16. Jahrhunderts, die in Westfalen in ungewöhnlich großer Zahl erhalten sind. Die Ausstellung zeigt in Münster mehr als 200 Exponate aus dem Fundus des LWL-Landesmuseums und des Bistums. Sie präsentiert zudem eine große Anzahl an Leihgaben aus internationalen Museen.

Bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages betonten die Repräsentanten der drei Einrichtungen die Bedeutung der Zusammenarbeit: „Diese Kooperation ist ein neuer und wichtiger Schritt für den LWL, über den wir uns sehr freuen“, so die LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Thale. „Das 1,6 Millionen Euro-Projekt verknüpft die Kompetenzen der Wissenschaftler verschiedener Disziplinen - Historiker, Kunsthistorikerinnen, Museumsfachleute, Theologen, Liturgiewissenschaftlerinnen, Restauratoren - miteinander. Dadurch bietet sich die einmalige Chance, mit innovativen methodischen Ansätzen zu neuen Ergebnissen zu kommen.“

Universitätsrektorin Prof. Dr. Ursula Nelles erklärte, „die Universität Münster bietet einen enormen Fundus an Erfahrungen, Erkenntnissen und Wissen: Die Ausstellung ‚Goldene Pracht‘, die auch von Wissenschaftlern unseres Exzellenzclusters ‚Religion und Politik‘ getragen wird, ist ein eindrucksvolles Beispiel für diesen großen Reichtum. Ich bin sicher, dass die spätmittelalterliche Goldschmiedekunst ein breites Publikum erreichen wird, das sich auch für die wissenschaftlichen

...

LWL-Pressestelle:
Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48133 Münster

Ergebnisse unserer Forscher interessiert.“

„Als Generalvikar des Bistums Münster freue ich mich besonders, dass wir mit unseren Partnern vom LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte und dem Exzellenzcluster ‚Religion und Politik‘ eine große Ausstellung zur Goldschmiedekunst in Westfalen veranstalten, die die kostbarsten Werke des Mittelalters den Besuchern nahe bringen. Zugleich verdeutlicht die Ausstellung, wie viele Stifter zur Ehre Gottes bedeutende Goldschmiedearbeiten haben anfertigen lassen“, so Generalvikar Norbert Kleyboldt.

Die drei Kooperationspartner wollen mit der Ausstellung die Öffentlichkeit auf den reichen Schatz der mittelalterlichen Goldschmiedekunst in Westfalen aufmerksam machen, der in der Vergangenheit häufig vernachlässigt worden sei, wie es hieß. Finanziell engagieren sich die drei Partner zu gleichen Teilen.

Die Ausstellung „Goldene Pracht - Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen“ wird im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte und in der Domkammer zu sehen sein.

Pressekontakt:

Claudia Miklis, Telefon 0251 5907-168, claudia.miklis@lwl.org

Frank Tafertshofer, Telefon 0251 591-235, presse@lwl.org

Karl Hagemann, Telefon 0251 495-288, pressestelle@bistum-muenster.de

Viola van Melis, Telefon 0251 83-23376, van.melis@uni-muenster.de

Bildhinweis: v.r.n.l. Prof. Dr. Gerd Althoff, Sprecher des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, Generalvikar Norbert Kleyboldt, Universitätsrektorin Prof. Dr. Ursula Nelles, LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Dr. Hermann Arnhold, Direktor des LWL-Landesmuseums, Diözesankonservator Dr. Udo Grote.

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.